



Siebenschläfer

3.

Die Fahrt immer schneller, ging es gerade am Stadion vorbei, eine Inschrift wie *Amazone* überm Eingang, ob da noch gespielt wird, denkt sich das in mir. Weit hinten thront der Herkules, wie gewohnt unterbricht er den zackigen Waldbausch am Himmelsrand. Nun halten sie am Rotkreuzkrankenhaus, auch das hat seinen Namen geändert hat, irgendwas mit Äskulap, auch der Stab mit dem Guineawurm ist groß zu sehen. Sie lassen mich aussteigen, vorm Eingang nimmt mich ein breitbeiniger Glatzkopf in Obhut. Der Fahrer hat ihm etwas zugeflüstert.

Ein Raum mit Sitzreihen, an dessen hinterem Ende eine blauweiße Triageschwester Neuankömmlinge aus den Sitzreihen laut und hastig in vorrangige und sonstige Fälle einteilt. Man soll eine Nummer ziehen. Ohne eine solche keine Klassifizierung. Die Stunde des Wartens und Mutmaßens, was mit mir geschehen soll. Muß ich denn hinein, und was soll das? Neben mir die alte Frau, die viel länger als ich schon wartet:

„So kommt es, wenn unser Geld nicht in Versorgung, sondern in die Taschen einiger Weniger fließt, die sich am Ersparten der Allgemeinheit schadlos halten.“

Der Gorilla am Eingang ist verschwunden, ich nicke der Alten zu, durchschreite die Tür, auch der Wagen steht nicht mehr dort draußen. Links und rechts des Portals dutzende Kinderroller mit kleinen Nummernschildern, sorgsam abgestellt. Darüber ein gelbes Schild mit einem Symbol, wie ich es noch aus dem Physikunterricht kenne: Magnetismus und Daumenregel.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).